



WZFG e.V.  
Berlin-Buch

Forschung für zukunftstaugliches Verhalten  
Förderung regenerativer Energien  
zukunftsorientierte Kulturarbeit  
Öffentlichkeitsarbeit

WERKSTATT FÜR ZUKUNFTS-FORSCHUNG UND -GESTALTUNG (WZFG e.V.) auf dem Biomedizinischen Forschungs-Campus Berlin-Buch  
Geschäftsstelle, PF, 13092 Berlin, oder Robert-Rössle-Str. 10, 13125 Berlin, T=030/9406-3845, F=030/9494161 d.; T+F=030/4241718 p.

**Dieses Material und seine Verbreitung sind nicht aus MDC-Mitteln bezahlt. Einnahmen aus einer vereinseigenen Windenergiebeteiligung wurden für diese als gemeinnützig anerkannte Aktion zur politischen Bildung verwendet.**

## Öffentliche Erklärung an

**Berliner Presse, Berliner Sendeanstalten, Medienanstalt Berlin-Brandenburg, Senatsverwaltungen für Inneres und Stadtentwicklung, Polizeipräsidium, Fraktionen des Berliner Abgeordnetenhauses sowie des Stadtbezirks Pankow/Weißens./Prenzl. Berg**

# Organisiertes „Flitzer-Blitzer-Petzen“ schädigt die Gesellschaft

Anlässlich einer von uns organisierten Sonntags-Vorlesung von Polizeidirektor Wolfgang Klang am 19.11.00 ab 10 Uhr im Rathaus Pankow zur Verkehrssicherheit in Berlin (s. Anl.) haben wir uns schon im Vorfeld mit dem Für und Wider durch private Medien verbreiteter sog. „Flitzer-Blitzer“-Meldungen beschäftigt und sind - zusammengefaßt - zu folgendem Resultat gelangt:

**Das massenmedien-organisierte „Flitzer-Blitzer-Petzen“ ist keine zukunftstaugliche gesellschaftliche Option: Es vermindert überwiegend die Verkehrssicherheit, schädigt die Funktionstüchtigkeit unseres Normensystems insgesamt und sollte deshalb unterbunden werden.**

Im einzelnen haben wir dazu folgende Überlegungen:

Auch eine individualisierte pluralisierte Gesellschaft kann auf allgemeindienstliche Verhaltensnormen nicht verzichten, die durch institutionelle Autoritäten gegen eine natürlicherweise immer vorhandene und unvermeidliche Tendenz zur Normenverletzung durchgesetzt werden müssen.

Das für die Allgemeinheit wie für jeden Einzelnen hohe Gut „Verkehrssicherheit“ ist grundsätzlich nur von allen Verkehrsteilnehmern gemeinsam zu erlangen. Statistiken belegen eindeutig, daß schnelleres Fahren das Unfallrisiko erhöht. Raser gefährden sich und andere.

Wie ist vor diesem Hintergrund zu bewerten, daß private Rundfunkanstalten von der Polizei vorgesehene Geschwindigkeitskontrollen, die ja die Einhaltung von Normen der Verkehrssicherheit bewirken sollen, bekannt geben und die Kraftfahrer dazu auffordern, weitere Kontrollpunkte öffentlich zu machen? Vorgebliche „Vorteile“ der Durchsage aktueller Kontrollen erscheinen nur bei einem eingengten Betrachtungshorizont, und sie verschwinden, sobald dieser erweitert wird:

So tritt die behauptete Verkehrsberuhigung höchstens punktuell in Umgebung der Kontrollen auf. Notorsche Raser, die wissen, wo kontrolliert wird, können dann anderswo um so unbekümmerter „dahinbrettern“ und tun das auch. Dies aber betrifft den weitaus größeren Teil des gesamten Straßennetzes. Es tritt also *insgesamt* eher der umgekehrte als der behauptete verkehrsberuhigende Einfluß auf.

Der von manchen Kraftfahrern geschätzte Effekt möglicher „Bußgeldersparnis“ entspringt ebenso eindeutig einer eingengten egoistischen Sichtweise.

Für die Verkehrssicherheit bringen die „Flitzer-Blitzer“-Meldungen also eher einen negativen als positiven Effekt.

Weniger offensichtlich aber viel bedenklicher ist nach unseren Überlegungen etwas anderes: Wie die Polizei sind auch Sendeanstalten öffentlich anerkannte institutionelle Autoritäten, an denen sich Menschen in ihrem Denken, Fühlen und Handeln orientieren. Die beschriebene Praxis fördert Vorstellungen von einer falsch verstandenen persönlichen Freiheit

ohne Verantwortung für andere. Mit dem organisierten „Flitzer-Blitzer-Petzen“ untergraben die Sender Wirksamkeit und Ansehen der Polizei bei ihrem erzieherischen Bemühen - und das um so mehr, wenn Moderatoren - wie geschehen - auch noch verbal diskriminierend von „fiesem“ Flitzer-Blitzern reden. Da für viele das Autofahren Lust- und Zeitgewinn bedeutet und man sich ungern Autoritäten fügt, werden Signale zum Unterlaufen verkehrserzieherischer Autorität nur allzu bereitwillig aufgenommen, weiter verbreitet und mit erhöhter Einschaltquote honoriert.

Es kann doch wohl nicht sein, daß unter den Augen einer aufgeklärten Öffentlichkeit und mit ihrer Duldung Massenmedien als vielfach akzeptierte Autoritäten aus Quoten- und damit letztendlich Geldgründen die Bemühungen einer anderen anerkannten Autorität - nämlich der Polizei - um das Gemeingut „Verkehrssicherheit“ sabotieren, indem sie die natürliche menschliche Tendenz zur Normenverletzung, der es doch gerade entgegen zu wirken gilt, rücksichtslos vermarkten.

**Dieses Gegeneinanderwirken institutioneller Autoritäten ist eine katastrophale Fehlschaltung verhaltensregulierender Einflüsse, ein Mißbrauch menschlicher Natur, ein nicht tolerierbarer marktwirtschaftlicher Auswuchs.**

Abgesehen von der Einbuße an Verkehrssicherheit ist diese Verfahrensweise für die Einhaltung sinnvoller gesellschaftlicher Normen in einer ohnehin schon genügend skandalgeschüttelten Gesellschaft **das absolut falsche öffentliche Signal**. Darin liegt nach unserem Ermessen der viel größere gesellschaftliche Schaden, der mit dem organisierten „Flitzer-Blitzer-Petzen“ der privaten Medienanstalten angerichtet wird - ein **Schaden im allgemeinen Normenbewußtsein: Normen zu sabotieren wird damit hoffähig gemacht**. Genau so gut könnte künftig irgend jemand daherkommen, gegen geldwerten Vorteil z.B. lebensmittelhygienische Kontrollen in Restaurants vorher verkünden und sich öffentlich brüsten: „Keiner meldet mehr Hygienekontrollen als wir“ - geradezu absurd!

**Im Interesse der Verkehrssicherheit und im unverzichtbaren Interesse eines funktionierenden Normensystems möchten wir mit unserer Erklärung eine öffentliche Diskussion hierüber anstoßen mit dem Ziel, die Bekanntgabe von Geschwindigkeitskontrollen künftig einzustellen.** Deren *wesentliche* Wirkung hängt von ihrer *Unerwartetheit* ab. Unangekündigte Kontrollen sind keine Schikanen sondern ein wirksames Mittel der Verkehrserziehung und notwendiger wie *legitimer Bestandteil polizeilicher Autorität*.

Dr. Hans-Volker Pürschel  
Vors. WZFG e.V.

Uwe Frömberg  
Vorstandsmitglied WZFG e.V.